



# KONZEPTION





## Unser Leitsatz

“Kinder werden sich nicht an dich erinnern, wenn du ihnen materielle Dinge gegeben hast, sondern weil sie fühlten, dass sie dir wichtig waren“

Richard Evans



# Inhalt

1.	Beschreibung der Kinderkrippe Hainwichtel	
1.1.	Lage und Infrastruktur	4
1.2.	Platzkapazität – Aufnahmekriterien	4
1.3.	Unsere Räume und deren Besonderheiten	5
1.4.	Unser Außengelände	5
1.5.	Öffnungszeiten und Schließtage	6
1.6.	Kosten	6
2.	Das Team	6
3.	Pädagogische Planung	6
4.	Das Bild vom Kind – Grundverständnis unserer Arbeit	7
5.	Zielsetzung und Pädagogische Umsetzung	
5.1.	Vertrauen und Geborgenheit erfahren lassen	7
5.2.	Persönlichkeitsentwicklung	7
5.3.	Selbstbewusstsein	7
5.4.	Zeit und Raum	7
5.5.	Erfahrungsräume der Kinder erweitern	8
5.6.	Partizipation	8
5.7.	Pädagogische Runde	8
6.	Basiskompetenzen	
6.1.	Ich-Kompetenz – persönliche Kompetenz	8
6.2.	Soziale Kompetenzen	9
6.3.	Sachkompetenz	9
6.4.	Lernmethodische Kompetenz	9
7.	Spielen und pädagogische Umsetzung	10
8.	Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte	
8.1.	Bildungsbereich Bewegung	11
8.2.	Bildungsbereich Kreativität	12
8.3.	Bildungsbereich Körper und Gesundheit (Essen, Schlafen, Körperpflege)	13
8.4.	Bildungsbereich Sprache	14
8.5.	Bildungsbereich Musik	14
8.6.	Bildungsbereich Natur und Umwelt	14
8.7.	Bildungsbereich Mathematik/Naturwissenschaften	15
9.	Tagesablauf in der Kinderkrippe Hainwichtel	16
10.	Die Eingewöhnung – Übergang von der Familie in die Kinderkrippe	16
11.	Zusammenarbeit mit den Eltern	
11.1.	Elterngespräche	17
11.2.	Gestaltung der Elternarbeit	18
12.	Öffentlichkeitsarbeit	19
13.	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	19
14.	Schlusswort	20



## 1. Beschreibung der Kinderkrippe Hainwichtel

### 1.1. Lage und Infrastruktur

Die Kinderkrippe Hainwichtel befindet sich in einem ruhigen Wohngebiet am Rande des Hainstadtparkes. Hier bieten sich unter anderem, vielfältige Möglichkeiten, mit den Kindern die Natur zu erleben, respektvollen Umgang mit und zu Tieren sowie immer wieder Neues zu entdecken, zu klettern, zu balancieren, zu erforschen und „Schätze“ zu sammeln.



In unmittelbarer Nähe sind zwei Kindergärten, ein Supermarkt, eine Apotheke, eine Grundschule, ein Seniorenheim und ein Wohnheim für psychisch kranke Erwachsene. Es besteht eine günstige Verkehrsanbindung mit öffentlichen und privaten Verkehrsmitteln.

### 1.2. Platzkapazität – Aufnahmekriterien

Die Kinderkrippe hat eine Kapazität von 24 Ganztagesplätzen. Die Kinder werden in zwei altersgemischten Gruppen von je 12 Kindern im Alter von 8 Wochen bis zum 3. Geburtstag betreut.

Aufnahmekriterien sind:

- Zeitpunkt der Anmeldung
- alleinerziehend
- Geschwisterkind

Die Kinderkrippe Hainwichtel besteht seit 1978.

2007 wurde die Krippe vollständig renoviert. Grundlage dazu war das Raumkonzept: Bildungsräume für Kinder 0 – 3 Jahren von Angelika von der Beek (Verlag das netz).



### 1.3. Unsere Räume und deren Besonderheiten

Kinder erfahren die Welt über ihren Körper und ihre Sinne. Dazu brauchen sie eine „sinnliche“ Umgebung, die mit allem Notwendigen ausgestattet ist, um ihr Umwelt neugierig zu erforschen, ihre Körperkräfte zu üben und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln.

Wir stellen „Räume“ im Raum zur Verfügung, verschiedene Ebenen, um da zu verweilen und einen ganz anderen Überblick zu haben. Und um die Lust der Kinder an der Bewegung zu steigern.



Dies sind z.B.:

- Treppen, Stufenprodeste, Treppenwellen, schiefe Ebenen, Kletterkasten
- Hängematten, Schaukeln
- Matratzen in verschiedenen Größen zum Hüpfen
- Körbe zum Hineinsetzen, gefüllt z.B. mit Kastanien, Schüsseln zum Umfüllen mit Korken, Steinen, Bohnen, Alltagsmaterialien
- Höhlen zum Zurückziehen,
- Sofas zum Lesen, Erzählen und Kuscheln
- Tücher, Hüte, Ketten, Handtaschen, Decken
- Waschrinne für Wasserspiele und zum Arbeiten

### 1.4. Unser Außengelände

Unseren idyllischen Garten mit großem Nussbaum, der uns im Sommer natürlichen Schatten spendet und dessen Laub im Herbst zu vielen Aktivitäten einlädt, genießen wir fast täglich.

Eingerahmt von Hecken zum Verstecken und Durchkriechen, nutzen die Kinder gerne die beiden Rutschen, die zwei Sandkästen, die Werkstatt und die Küche unter unserem großen Balkon.

In einem Jugendstil-Gartenhäuschen, das auch zum Verstecken und Arbeiten genutzt wird, sind die Geräte und Fahrzeuge untergebracht.

Auf Brettern und schiefen Ebenen erproben die Kinder ihre Koordination und Kraft.



An zwei Kräuterkästen erfahren die Kinder ihre Geruchs- und Geschmackssinne, an einer „Fühlwand“ ihre taktile Wahrnehmung.

Die verschiedenen Steine regen die Fantasie der Kinder zum Arbeiten, Bauen und vielem mehr an.

Die Vögel und Eichhörnchen im Garten so hautnah zu erleben, bringt die Kinder immer wieder zum Erstaunen.



### 1.5. Öffnungszeiten und Schließtage

Die Kinderkrippe ist wie folgt geöffnet:

Montag bis Donnerstag 7.00 Uhr – 18.30 Uhr  
Freitag 7.00 Uhr – 16.00 Uhr

Darüber hinaus auch einmal jährlich an einem Adventssamstag.

Geschlossen ist die Kinderkrippe drei Wochen im August sowie zwischen Weihnachten und Neujahr.

### 1.6. Kosten

Die Eltern haben individuelle Buchungsmöglichkeiten, mit einer Nutzungszeit von täglich 3 bis 11,5 Stunden. Die gebuchte Bring- und Abholzeit richtet sich flexibel nach den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien.

## 2. Das Team

Zu unserem Team gehören:

- eine Kinderkrankenschwester als Leiterin, mit Zusatzqualifikation in Kleinkindpädagogik und Psychomotorik
- drei Erzieherinnen, eine mit Weiterbildung zur Fachwirtin in Erziehungswesen,
- zwei Kinderpflegerinnen
- eine Erzieherpraktikantin
- eine Hauswirtschaftsangestellte
- eine Reinigungskraft

## 3. Pädagogische Planung

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, finden einmal wöchentlich Teambesprechungen statt. Die Teilnahme an regelmäßigen Arbeitskreisen, an Fortbildungen, sowie das Erarbeiten von Fachliteratur, dient ebenso der Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Hier werden die tägliche Arbeit und die Beobachtungen gemeinsam reflektiert und darauf, durch unsere Fachlichkeit, aufbauende pädagogische Planungsschritte besprochen.

Wir setzen bei den Stärken des Kindes an, damit sich das Kind zu einer eigenständigen und selbstsicheren Persönlichkeit entwickeln kann. Unsere Aufgabe ist es, begleitend und unterstützend zu sein, wie auch eine angenehme und angstfreie Atmosphäre mit gezielten Lernangeboten zu schaffen, in der sich das Kind wohl fühlen und sich dadurch frei als Individuum entfalten kann.

Wir schaffen vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten unter der Berücksichtigung individueller Bedürfnisse der Kinder, indem sie sich aktiv mit ihrer Umwelt und verschiedenen Umweltreizen auseinandersetzen „be - greift“ es seine Welt.



## 4. Das Bild vom Kind – Grundverständnis unserer Arbeit

Grundlage unserer Arbeit ist das Wissen, dass in jedem Kind ein wertvolles inneres Potential vorhanden ist. Dieses zu stärken, zu fördern und das Kind in seiner Persönlichkeit zu respektieren, ist unser Anliegen.

Jedes Kind ist in sich vollkommen und zeigt uns, was es braucht. Hierfür ist es notwendig, sich dem Kind innerlich voll zuzuwenden, seine individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegenzubringen und ihm zu vertrauen.

## 5. Zielsetzung und Pädagogische Umsetzung

Wir verwenden bei dem Begriff Bildung nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, die Kinder in allen ihren möglichen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

Bildung, Erziehung und Betreuung soll dazu beitragen, dass jedes einzelne Kind gleiche Rechte und gleiche Chancen für eine lebenswerte Perspektive in unserer Gesellschaft hat, egal welchem Geschlecht es angehört, in welcher sozialen und ökonomischen Situation seine Eltern leben, gleich welcher ethnisch-kulturellen Gruppe es selbst und die Mitglieder seiner Familie angehören.

Die Kinder sollen sich wohl fühlen sowie Freude am Leben und lernen haben, um so den Anforderungen des zukünftigen Lebens gewachsen zu sein.

### 5.1. Vertrauen und Geborgenheit erfahren lassen

Eine unerlässliche Voraussetzung für eine gesunde menschliche Entwicklung ist die Erfahrung von Geborgenheit, Vertrauen und sicherer Bindung im frühesten Kindesalter.

### 5.2. Persönlichkeitsentwicklung

Wir unterstützen alle Kinder, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten und diese uns mitzuteilen. Die positiven Gefühle wie Freude, Zuneigung oder Zärtlichkeit werden verstärkt.

Ebenso sollen auch Wut und Enttäuschung einen Platz erhalten und nicht verdrängt werden. Die Kinder erfahren so, dass sie mit ihrer ganz eigenen Individualität angenommen werden. So kann sich die gesamte Persönlichkeit frei entfalten.

### 5.3. Selbstbewusstsein

Für eine gesunde Entwicklung des Kindes ist es bedeutend, sein Selbstbewusstsein durch Anerkennung seiner Individualität zu stärken und ihm wertungsfrei zu begegnen. Wir respektieren und achten jedes Kind und bringen ihm Wertschätzung entgegen und unterstützen seine Stärken.

### 5.4. Zeit und Raum

Wir geben dem Kind Zeit und Raum, damit es sich nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten entsprechend weiter entwickeln kann. Als Erzieherin sind wir Vertrauens- und Beziehungsperson, Spielpartnerin und Vorbild.



### 5.5. Erfahrungsräume der Kinder erweitern

Einen ganzen Tag nur in einem einzigen Raum zu verbringen, entspricht nicht dem Wesen eines wissbegierigen und forschenden Kindes.

Horizonte erweitern und über den Tellerrand schauen – wir wollen, dass sich die Kinder frei innerhalb der Krippe bewegen können. Auf diese Weise können sie tagtäglich unterschiedliche Angebote erfahren und Neues entdecken.

Dennoch achten wir darauf, dass Strukturen vorhanden sind, die Sicherheit und Orientierung bieten. Feste Bezugsgruppen und –erzieher sind wichtig. Daher nehmen die Kleinen ihre Mahlzeiten stets in ihrer gewohnten Umgebung/Gruppe ein.

### 5.6. Partizipation

Kinder sagen oft: „Wir wollen einfach nur spielen!“ Und das dürfen sie.

Kinder lernen bei uns von Anfang an, gewisse Dinge mit zu entscheiden und mit zu bestimmen. Das beginnt bei alltäglichen Abläufen wie Tisch decken, Mahlzeiten zusammenstellen, Hände waschen und ob sie lieber im Garten oder Gruppenraum bleiben möchten. Ebenso bei pädagogischen Angeboten richten wir uns nach den Wünschen und Interessen der Kinder.

### 5.7. Pädagogische Runde

Einmal am Tag treffen wir (das gesamte pädagogische Personal der Kinderkrippe) uns für etwa zehn Minuten, tauschen wichtige Informationen bezüglich der Kinder aus und bringen uns gegenseitig auf den neuesten Stand. Dies macht es einfacher, ganzheitlich pädagogisch zu arbeiten.

## 6. Basiskompetenzen

Die Ziele sind formuliert auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und gliedern sich in:

- 6.1. Ich-Kompetenz
- 6.2. Soziale Kompetenz
- 6.3. Sachkompetenz
- 6.4. Lernmethodische Kompetenz

### 6.1. Ich-Kompetenz - persönliche Kompetenz

- Sich seiner Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Ansprüche bewusst werden und diese angemessen ausdrücken.
- Vertrauen in die eigenen Kräfte und das Bewusstsein entwickeln, selbst etwas bewirken zu können.
- Eigene Stärken und Schwächen evtl. auch Einschränkungen durch Behinderung erkennen und akzeptieren.
- Die eigene Biographie wahrnehmen, mit Brüchen, Risiken und Widersprüchen leben lernen.
- Sich mitteilen, sprachlich oder anders ausdrücken, sich mit anderen verständigen, kooperieren.
- Neugierig und offen sein für neue Erfahrungen, Wissen und Informationen.





- Sich seine Meinung über die Dinge und Erscheinungen bilden und Meinungen anderer akzeptieren.
- Ideen entwickeln, Initiative ergreifen, andere begeistern, überzeugen. Bei Misserfolg nicht gleich aufgeben.
- Schönes wahrnehmen, Natur, Kunst und Kultur erleben, genießen und sich daran freuen. Hilfe anbieten und annehmen.
- Seinen Körper achten, pflegen und gesund erhalten.
- Selbstgefühl entwickeln, wissen was einem gut tut, Ängste akzeptieren und überwinden.
- Mutig sein, sich etwas zutrauen.

## 6.2. Soziale Kompetenzen

- Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrnehmen, zuhören, achtsam miteinander umgehen.
- Sich über unterschiedliche Erwartungen verständigen, Konflikte aushandeln und Kompromisse schließen, überzeugen. Kritik äußern und annehmen.
- Entscheidungsstrukturen erkennen, mitbestimmen wollen und können.
- Die Verschiedenheiten im Leben von Menschen wahrnehmen, anerkennen und achten.
- Regeln und Normen des Zusammenlebens vereinbaren.
- Verantwortung für sich und andere, vor allem für Schwächere übernehmen.
- Die Folgen eigenen Verhaltens erkennen.
- Erkennen, gemeinsam etwas bewirken zu können.

## 6.3. Sachkompetenz

- Freude am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, am Experimentieren und Forschen.
- Zielstrebigkeit, Wissbegier, Beharrlichkeit, Ausdauer und Geschicklichkeit entwickeln.
- Kreativität und Fantasie entwickeln. Vorstellungen, Wünsche, Gefühle mit künstlerischen Tätigkeiten ausdrücken.
- Fertigkeiten in der Handhabung von Materialien, Arbeitstechniken, Gegenständen entwickeln.
- Sich den Inhalt von Märchen, Geschichten und Erzählungen erschließen.
- Einsichten in ökologische Zusammenhänge gewinnen.
- Sich Umweltgegebenheiten anzupassen, mit ihnen umzugehen. Die Umwelt räumlich und materiell zu erfahren.
- Wissen, warum und wie Menschen die Natur nutzen, gestalten und erhalten. Sich für die Natur verantwortlich fühlen.
- Interesse an Bewegung, Bewegungsfertigkeiten und Koordinationsvermögen bilden.

## 6.4. Lernmethodische Kompetenz

- Bereit sein von anderen zu lernen. Geduld zur Wiederholung.
- Beziehungen und Zusammenhänge zwischen den Dingen und Erscheinungen erkennen und herstellen, z.B. Entstehung von anderen Farben beim Farbmischen.
- Erkennen, dass es verschiedene Lösungswege gibt.
- Kooperieren und auch gemeinsam an einer Sache arbeiten.
- Lust am Lernen zu empfinden.



## 7. Spielen und Pädagogische Umsetzung

Dem Spielen der Kinder messen wir eine ganz besondere Bedeutung zu.

Wir gestalten eine anregende Umgebung und Freiräume zu vielfältigem Spiel. Die Kinder unterstützen wir, selbst zu entscheiden, was, wann, und mit wem sie spielen möchten.

Wir ermuntern die Kinder, eigene Spielideen zu entwickeln und stehen als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung.

Je nach Entwicklungsstand, unterstützen wir sie falls erforderlich, beim Aushandeln von Vereinbarungen und helfen bei Konflikten, sich darauf zu stützen. Denn das Spiel ist in besonderer Weise ein Selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz. Es ist ein ganzheitliches Lernen, weil es die ganze Persönlichkeit fordert und fördert.

Im Spiel lernen die Kinder freiwillig und mit Spaß, aber ohne Versagensängste. Im Spiel stellen sie sich ihre Fragen selbst und erfinden dazu die Antworten. Das entspricht zugleich dem Prinzip der Förderung von Bildung und Weltverständnis. Das Spiel ist die Möglichkeit für Kinder, sich mit anderen auseinanderzusetzen, ihre Eigenheiten, ihre Stärken und Schwächen zu entdecken und zu respektieren und damit sich selbst vertrauter zu werden. Sie gewinnen Selbstvertrauen.

Das Leben in unserer Kinderkrippe gestalten wir inhaltsreich und anregend.

Wir bieten den Kindern vielfältige Gelegenheiten, sich das für ihre Entwicklung notwendige Wissen und Können anzueignen. Reichhaltige Lernerfahrung ermöglicht schon das Aufwachsen mit Kindern unterschiedlichen Alters, Kindern mit und ohne Behinderungen, die alltäglichen Situationen im Tagesablauf.

Gerade die lebenspraktischen Tätigkeiten sind Lernerfahrung in Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Ein Grundanliegen in der pädagogischen Planung ist das Wohlbefinden der kleinen Kinder.

Wir achten darauf, dass Kinder mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Kinder mit Behinderungen, am Alltag in der Gemeinschaft teilhaben.

Wir Erzieherinnen sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst, und entwickeln ein Klima, das von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Gerade über das tagtäglich erlebte bilden und festigen die Kinder moralische Vorstellungen und Verhaltensgewohnheiten.

Wir gehen der Neugier der Kinder nach, unterstützen ihren Forscherdrang und helfen ihnen, tiefer in Dinge und Erscheinungen vorzudringen. Wir geben den Kindern Aufmerksamkeit und Zuwendung, nehmen ihre Erfahrungen ernst und fordern ihre Kräfte heraus.

Dazu bedarf es einer offenen und flexiblen Planung. Vorrangig sind die Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder, Sinneszusammenhänge, die sich ihnen stellen. Insbesondere sind dies: Körpererfahrung, Sprache, bildnerisches Gestalten, musikalische Tätigkeiten, mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen. Als beispielhafte Anregung bilden sie die Substanz der Bildungsprozesse in unserer Kinderkrippe.

Wir beachten dabei immer die physische Besonderheit in diesen frühen Lebensjahren: Die Empfindsamkeit, die manchmal rasche Ermüdung, die leichte Erregbarkeit. Deshalb sorgen wir immer für einen sinnvollen Wechsel von Anspannung und Erholung, vermeiden Anstrengung und Lärm, tragen aber dem großen Bewegungsdrang der Kinder Rechnung.



## 8. Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte

### 8.1. Bildungsbereich Bewegung

“Bewegung ist eine elementare Form des Denkens.“

(Gerd E. Schäfer)

Für die Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren.

Bevor das Kind lernt zu sprechen, ist Bewegung eine seiner Sprachen.

Zur Unterstützung der kindlichen Bewegungsfreude sind unsere Innenräume und das Außengelände, sowie die Geräte und Materialien speziell an die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder angepasst.



Unsere beiden Gruppenräume sind mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten ausgestattet, welche die Kinder im Tagesablauf nach Belieben nutzen können (Matratzen zum hüpfen und springen, Hängematte zum Schaukeln, Ringe, Seile, Weichbausteine, Treppe, Rutsche etc.)

Unser Garten bietet außerdem viele Anreize zum Bewegen und Spielen.

Zusätzlich wird bei uns in der Kinderkrippe mit Unterstützung einer professionellen Fachkraft vom Verein zur Bewegungsförderung–Psychomotorik Bamberg e.V. einmal wöchentlich Psychomotorik für die Kinder angeboten.

Psychomotorik befasst sich mit dem engen Zusammenspiel von Bewegen, Wahrnehmen, Erleben und Handeln beim Menschen. Die Freude am Sich – Bewegen im Spiel ist eine wichtige Grundlage für die psychische Entwicklung des Kindes.

In der Psychomotorik hat das Kind die Möglichkeit, sich auf neue und andere Weise zu erleben. Es geht darum, die Kinder auf ihrem psychologischen Reifungsprozess vom körperlichen Handeln und Bewegt sein, zu mehr geistigen Aktivitäten zu begleiten und anzuregen.



## 8.2. Bildungsbereich Kreativität

“Kreativität ist Lebens- und Entwicklungsgrundlage des Menschen.“

(Reggio)

Kinder können in gestalterischen, kreativen Prozessen die Erfahrung machen, dass sie etwas bewirken können, dass die Welt gestaltbar ist, dass sie ohne Handlungsanleitungen von Erwachsenen Problemlösungen finden können. Da gerade Kleinstkinder ständig experimentieren, suchen, forschen, Neues für sich erschaffen, sind sie in höchstem Maße kreativ.

Wir bieten in unserer Kinderkrippe eine besondere Form der Kreativitätsförderung an.



In einem „Atelier“ bzw. in der Kreativecke haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedensten Materialien ihren „eigenen Weg“ zur Kreativität zu finden.

Sie können dabei eine Vielzahl von Möglichkeiten und Darstellungsmöglichkeiten entdecken, um ihre Eindrücke zu ordnen, ihre Wahrnehmung zu strukturieren und Gefühle und Gedanken auszudrücken.

Das fertige Produkt steht nicht im Vordergrund, vielmehr sind es die Lernprozesse und Selbsterfahrungen, die das Kind auf dem Weg zum Produkt begleitet haben.

Ohne das Mitwirken eines Erwachsenen kann das Kind mit verschiedensten Materialien die eigene Kreativität entdecken. Es kann selbst auswählen mit welchen Materialien (Farbe, Kleister, Pinsel, Papier, Ton etc.) und Werkzeugen (Pinsel, Spachtel, Schwamm etc.) es „arbeiten“ möchte. Die Perspektive des Arbeitens (Staffelei, am Boden, am Tisch) liegt in der Entscheidungskraft des Kindes.



Zur Kreativität gehört das Spielen und Zerstören, das Experimentieren und Verwandeln. Um sie im Erleben dieser Prozesse nicht zu stören, geben wir den Kindern während des „Arbeitens“ keinen zeitlichen Rahmen vor. Sie können also selbst darüber urteilen, wann sie ihr kreatives Schaffen beenden möchten.

Die Kinder sind selbst wirksam, sie setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck.



### 8.3. Bildungsbereich Körper und Gesundheit (Essen, Schlafen, Körperpflege)

#### Gesunde Ernährung

Eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist uns sehr wichtig, denn bereits im frühen Kleinkindalter wird der Grundstein für ein späteres Essverhalten gelegt.

Unser Frühstück und die Zwischenmahlzeiten werden von unserer hauswirtschaftlichen Fachkraft frisch zubereitet.

Das Mittagessen wird täglich frisch bei uns im Haus, in der Küche des Agnes-Neuhaus-Heimes gekocht.

Zum Trinken bieten wir für die Kinder frisch gekochte Tees und Leitungswasser an.



#### Essen und genießen

Essen heißt für uns nicht nur Nahrungsaufnahme, vielmehr ist es ein gemeinschaftliches Ritual was in einer gemütlichen und entspannten Atmosphäre stattfinden soll.

Die Kinder haben die Möglichkeit, eigenständig das Essen zu schöpfen bzw. das Getränk einzugießen, und entscheiden so selbst, wieviel sie essen bzw. trinken möchten.

Das selbstständige Essen aus Porzellangeschirr und der Umgang mit Besteck gehören selbstverständlich dazu.

Die Kinder können sich dem Entwicklungsstand entsprechend, z.B. beim Tisch decken und abräumen, beteiligen.

#### Ruhen und Schlafen

Jedes Kind sollte Phasen der Ruhe und Entspannung finden und Rückzugsmöglichkeiten haben, um die vielfältigen Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten zu können.

Die Mittagsruhezeit ist von 12.00 – 14.00 Uhr festgelegt, wobei auf das Schlafbedürfnis der einzelnen Kinder Rücksicht genommen wird. Beim Einschlafen werden die individuellen Gewohnheiten jedes Kindes berücksichtigt und damit die Kinder ungestört schlafen können bleibt eine Erzieherin kontinuierlich im Schlafzimmer.



#### Körperhygiene

Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus der Kinder.

Der Verlauf der Sauberkeitserziehung wird vom Kind selbst bestimmt, denn nur das Kind weiß, wann es die persönliche Reife und das nötige Körperbewusstsein dazu hat und bereit ist, keine Windel mehr zu tragen.



#### 8.4. Bildungsbereich Sprache

“Die Grenzen meiner Sprache(n) sind die Grenzen meiner Welt.“

(Ludwig Wittgenstein)

Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung.

Durch das Singen von Liedern, Bilderbuch-Betrachtungen und das regelmäßige Vorlesen von Büchern unterstützen wir die sprachliche Entwicklung in besonderem Maße. Zur Sprachentwicklung gehören auch die beliebten Fingerspiele, sowie Sing- und Tanzspiele.

Sprechen heißt - Miteinander sprechen. Wir versuchen die Sprechfreude der Kinder zu unterstützen, in dem wir Materialien und Räume anbieten, die die Kinder zum Wahrnehmen, Handeln und Sprechen einladen.

Mit dem Kind sprechen (verbal/nonverbal), ihm zuhören und ihm antworten - das halten wir für die beste Sprachförderung.

#### 8.5. Bildungsbereich Musik

“Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik erleuchtet werden.“

(Zoltan Kodaly)

Schon Säuglinge leben in den ersten Monaten überwiegend in einer Klangwelt und nehmen akustische Reize viel stärker wahr als optische. Diese Fähigkeit sollte nicht verloren gehen, daher möchten wir sie weiter erhalten und fördern.

Während des Tagesablaufes werden die Kinder immer wieder von musikalischen Ritualen begleitet, z.B. vor dem Frühstück bzw. Mittagessen oder während der Freispielzeit in Form von Versen, Kinderliedern und Musikstücken.

Freude am Musizieren unterstützen wir außerdem durch die Bereitstellung von Musikinstrumenten, durch „Musik selbst machen“ mit Alltagsmaterialien wie Töpfen, Deckeln, Rasseln etc. und das Begleiten mit Musikinstrumenten wie Gitarre oder Flöte.

#### 8.6. Bildungsbereich Natur und Umwelt

“Wer sich mit der Natur verträgt, dem tut sie nichts.“

(Henry Miller)

Wir möchten unseren Kindern die Natur zu allen Jahreszeiten nahe bringen und mit allen Sinnen erleben lassen. Ausgestattet mit wettergerechtes Schuhwerk und Matschhose können die Kinder im Garten auch bei so genanntem „schlechtem Wetter“, krabbeln, rutschen und buddeln und weitere Naturerfahrungen machen.



Bei Spazier- und Erkundungsgängen in die Umgebung der Kinderkrippe erweitern wir die Bewegungsräume der Kinder. Gleichzeitig erleben die Kinder die Besonderheiten des Naturgebiets „Hain“ mit den zahlreichen Enten, Fischen und Hunden. Sie werden mit der Natur vertraut gemacht und erlangen auf spielerische Weise respektvollen Umgang mit der Natur- und Tierwelt.



In den Innenräumen werden Naturmaterialien zum Spielen, forschen und Experimentieren angeboten. Für das Spiel mit Wasser sind entsprechend die Sanitär- und Gruppenräume mit Waschbecken und Waschrinnen ausgestattet.

## 8.7. Bildungsbereich Mathematik/Naturwissenschaften

“Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben.“

(Galileo Galilei)

Mit allen Sinnen erschließt sich das Kind die Natur und seine Umwelt und macht bereits im Kindesalter erste mathematisch/naturwissenschaftliche Erfahrungen.

Die Kinder können Erfahrungen machen im Umgang mit Gegenständen und Dingen des täglichen Lebens und deren Merkmalen – wie Form, Größe und Gewicht. Sie machen Sinneserfahrungen mit Sand, Wasser, Erde, Luft ..

Wir bieten Materialien an zum Sammeln, Stapeln, Sortieren und Auseinandernehmen.

Bei der Gartenarbeit mit den Kindern (Wege kehren, Bepflanzung von Blumen, Samen säen) und Spaziergängen in die Natur, versuchen wir die Prozesse der Natur ganz bewusst wahrzunehmen



## 9. Tagesablauf in der Kinderkrippe Hainwichtel

07.00 Uhr	Öffnung der Kinderkrippe
08.30 Uhr	<b>Frühstück</b> wird in den jeweiligen Gruppenräumen eingenommen
09.00 – 11.30 Uhr	<b>Aktivitäten</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Je nach Jahreszeit und Wetter spielen die Kinder im Gruppenzimmer oder im Garten</li><li>– Zeit für Spaziergänge im nahe gelegenen Hain</li><li>– Möglichkeiten zum „Arbeiten“ im Kreativbereich</li></ul>
11.30 Uhr	<b>Mittagessen</b> in den Gruppenräumen
12.00 Uhr	<b>Mittagsschlaf – Mittagsruhe</b> Um Störungen während des Schlafens zu vermeiden, kann während dieser Zeit kein Kind gebracht oder abgeholt werden (nur in Absprache)
danach	<b>Obst – Zwischenmahlzeit</b> nach dem Aufstehen
14.00 Uhr	<b>Aktivitäten</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Je nach Jahreszeit und Wetter spielen die Kinder im Gruppenzimmer oder im Garten</li><li>– Möglichkeiten zum „Arbeiten“ im Kreativbereich</li></ul>
16.30 Uhr	<b>Brotzeit</b>
17.00 – 18.30 Uhr	gemeinsames Ausklingen des Tages







## 10. Die Eingewöhnung – Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Wenn Eltern sich für eine außerfamiliäre Betreuung ihres Kindes entscheiden, ist das in der Regel für Eltern und Kind die erste längere Trennungserfahrung.

Für das Kind bedeutet der Besuch einer Kinderkrippe, sich in einer ihm fremden Welt, in fremden Räumen und mit fremden Menschen zurechtfinden zu müssen und auch für die Eltern kann dieser Ablöseprozess etwas Neues und Fremdes sein, was möglicherweise mit viel Unsicherheit behaftet ist.

Daher versuchen wir mit einer Eingewöhnung, dem Kind einen sanften Einstieg in die Kinderkrippe zu ermöglichen.

Diese Eingewöhnung erfolgt mit einer vertrauten familiären Person und erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. 4 Wochen.

Unser Eingewöhnungskonzept wurde entwickelt in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Während der gesamten Eingewöhnungszeit werden Mutter und Kind kontinuierlich von einer Bezugserzieherin begleitet. Diese Bezugserzieherin versucht langsam und behutsam Kontakt zum Kind aufzunehmen und hat durch die Anwesenheit eines Elternteils die Möglichkeit viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes zu erfahren.

### Ablauf der Eingewöhnung

In den ersten drei Tagen bleibt das Kind mit seiner vertrauten Person ca. 1 Stunde in der jeweiligen Gruppe. Die kurze Dauer des Aufenthalts soll die Freude auf das Wiederkommen erhalten. Die Anwesenheit der vertrauten Person ist sehr wichtig, denn es gibt dem Kind die nötige Sicherheit, auf das Neue und Fremde zuzugehen. An der „Hand“ der vertrauten Bezugsperson kann das Kind die neue Umgebung erforschen.

Erst am vierten Tag wird ein erster Trennungsversuch unternommen (ca. 10 - 15 Minuten, je nach Verhalten des Kindes). Ein erkennbarer Abschied ist für das Kind wichtig (z.B. winken, Küsschen etc.). Diese Trennungszeit wird täglich gesteigert. Das Kind baut Vertrauen auf, in dem es erfährt, dass die vertraute Bezugsperson immer wieder kommt, auch wenn sie längere Zeit weg bleibt.

Diese Grundlage von Vertrauen ist wichtig, damit sich das Kind in der Einrichtung sicher und wohlfühlen kann. Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Bindung zur Bezugserzieherin aufgebaut hat und sie ihm als „sichere Basis“ dienen kann.

## 11. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle, ehrliche und respektvolle Beziehung zu den Eltern schafft uns die Möglichkeit auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Doch das wichtigste für uns ist das Zuhören und Dasein, wenn Eltern einen Ansprechpartner brauchen.

### Aufnahmegespräch

Vor der Aufnahme eines Kindes führen wir mit den Eltern ein Aufnahmegespräch, um bei dieser Gelegenheit wichtige Informationen über das Kind zu erhalten.

Die Eltern haben die Möglichkeit, sich in aller Ruhe mit der Leitung auszutauschen, sie erhalten Auskünfte über die pädagogische Arbeit und anstehende Fragen und Wünsche können geklärt werden. Im Anschluss an das Gespräch besteht die Möglichkeit sich alle Räumlichkeiten anzusehen und Kontakt mit den Erzieherinnen der jeweiligen Gruppe aufzunehmen.



### 11.1. Elterngespräche

Eltern von sehr jungen Kindern sind besonders daran interessiert und auch darauf angewiesen (da die Kinder sich meist noch nicht sprachlich ausdrücken können), Informationen über den Kinderkrippen-Alltag und besondere Vorkommnissen von den Erzieherinnen zu bekommen.

Wir bieten deshalb an:

#### Tür- und Angelgespräche

Bei den Bring- und Abholzeiten haben sowohl die Eltern als auch die Erzieherinnen die Möglichkeit, sich über individuelle und/oder situationsbedingte Informationen auszutauschen.

#### Entwicklungsgespräche

Diese finden 1 – 2mal jährlich zusammen mit den Eltern und der jeweiligen Bezugserzieherin des Kindes statt. Wir nehmen uns Zeit für einen intensiven Gesprächsaustausch. Die Eltern bekommen Auskünfte über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes bezüglich Motorik, Sozialverhalten, Spielverhalten etc.

### 11.2. Gestaltung der Elternarbeit

#### Eltern – Infoquellen

Um den Krippenalltag für die Eltern transparent zu machen, bieten wir eine Vielzahl von Angeboten an:

- Informationswand im Eingangsbereich der Kinderkrippe
- Elternbriefe
- Fotos aus dem Alltag, die nach Belieben auch Nachbestellt werden können
- Hospitation in der Kinderkrippe
- Schriftliches Informationsmaterial (Flyer, Broschüren, Zeitschriften)

#### Elternbeirat

Eine Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung bietet die Mitgliedschaft im Elternbeirat.

#### Elterncafé

In den Sommermonaten findet einmal monatlich, im Garten der Kinderkrippe unser Elterncafé statt. Alle Eltern sind dazu herzlich willkommen.

#### Elternbefragung

Die Zufriedenheit der Eltern mit unserer Arbeit ist unser Maßstab, deshalb findet jährlich eine schriftliche Elternbefragung statt.

#### Elternabende

Zu Beginn eines Krippenjahres findet ein Einführungselternabend statt. Je nach Bedarf bieten wir Themenabende in der Kinderkrippe an (z.B. Tagesablauf, Sauberkeitserziehung etc.)

#### Eltern-Kind-Aktionen

- Familien – Aktionstag im Sommer (Bauernhof, Picknick im Hain etc.)
- Laternenfest (Kaffee trinken und bei Anbruch der Dunkelheit gemeinsames „Laterne laufen“)



## 12. Öffentlichkeitsarbeit

Wir setzen die Öffentlichkeitsarbeit um, in dem wir mit den Kindern die Stadt und Umgebung erkunden und z.B. Bücherläden, Supermärkte, Blumenläden sowie öffentliche Spielplätze und das benachbarte Seniorenheim besuchen.

Mit unseren zukünftigen Kindergartenkindern hospitieren wir in Kindergärten.

Für interessierte Eltern bieten wir in regelmäßigen Abständen Informations- und Besichtigungstermine in der Kinderkrippe an.

Wir bieten Schülern, Studenten und angehende ErzieherInnen (SPS II) an, hier in der Kinderkrippe Hainwichtel ihr Praktikum zu absolvieren.

Auf unserer Homepage [www.skf-bamberg.de](http://www.skf-bamberg.de) kann sich die Öffentlichkeit über unsere Konzeption sowie aktuelle Themen rund um unsere Kinderkrippe informieren.

## 13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Kinderkrippe ist mit einer Vielzahl von Fachkräften und anderen Organisationen vernetzt. Dies ist vor allem sinnvoll, um eine optimale Entwicklung des Kindes gewährleisten zu können.

Wir kooperieren mit:

- Jugendamt der Stadt Bamberg
- Fachakademien für Sozialpädagogik
- Fachoberschulen und Universitäten in Bamberg
- Frühförderung
- Movere Zentrum für Bewegung, Bildung und Gesundheit
- Caritas
- Kindergärten und Kinderkrippen in der Umgebung
- Verein zur Bewegungsförderung Psychomotorik Bamberg e.V.





## 14. Schlusswort

Kinder sollten mehr spielen,  
als viele Kinder es heutzutage tun.

Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist,  
trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man was es heißt,  
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was immer auch geschieht,  
was man auch erlebt,  
man hat diese Welt in seinem Inneren,  
an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren



### **Einrichtung**

Kinderkrippe HAINWICHTEL  
Ottostraße 7  
96047 Bamberg  
Telefon 0951 22 508  
Email [hainwichtel@skf-bamberg.de](mailto:hainwichtel@skf-bamberg.de)

### **Kinderkrippenleitung**

Anne Rahm

### **Träger**

SKF e.V. Bamberg  
Schwarzenbergstraße 8  
96050 Bamberg  
Telefon 0951 86850  
email [info@skf-bamberg.de](mailto:info@skf-bamberg.de)  
Homepage [www.skf-bamberg.de](http://www.skf-bamberg.de)

### **Geschäftsführung**

Brigitte Randow  
Diplom Pädagogin|Fachwirtin Sozialwesen

Stand: November 2014

Quellennachweis: Berliner Bildungsprogramm 2. Auflage | Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan